Altperuanische Stoffe

Autor(en): **Bühler, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **47 (1954)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-990295

Nutzungsbedingungen

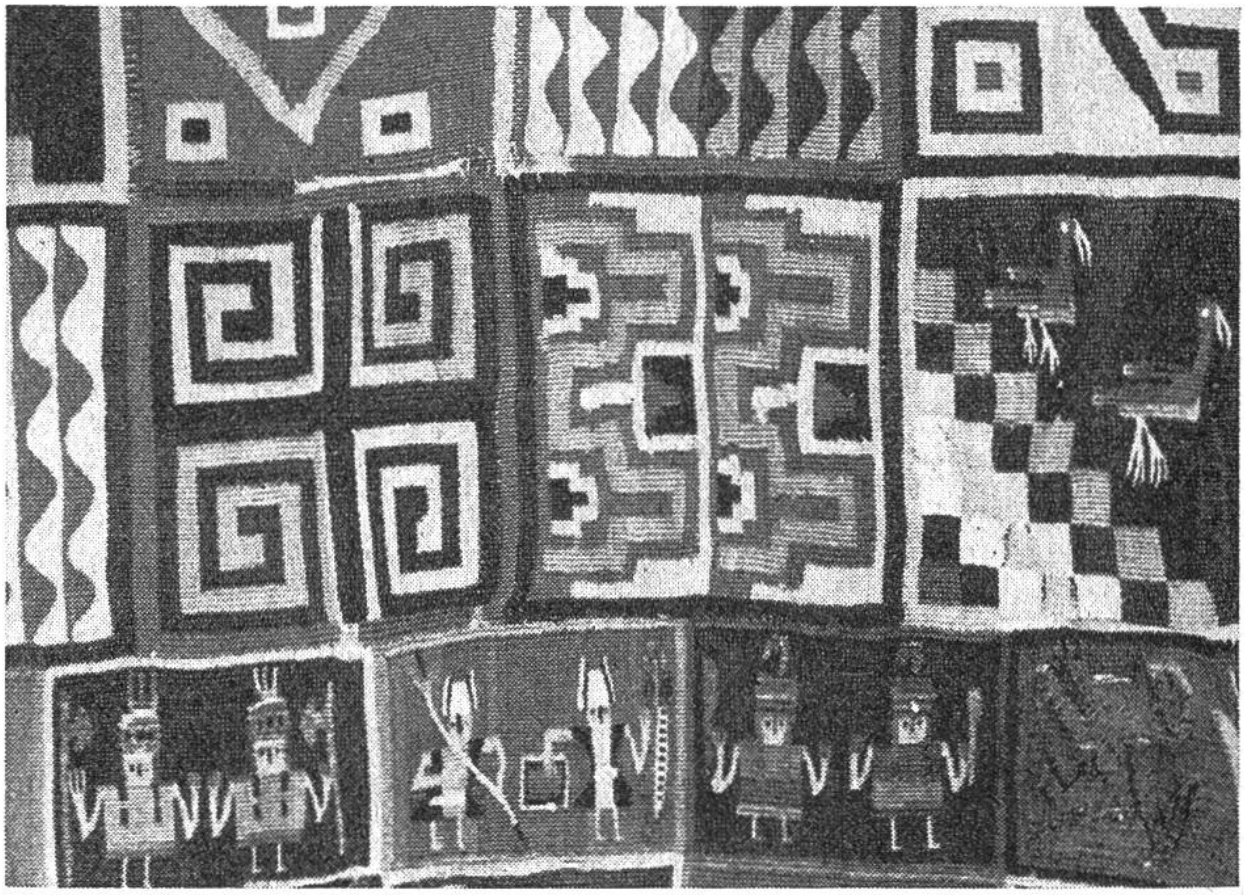
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

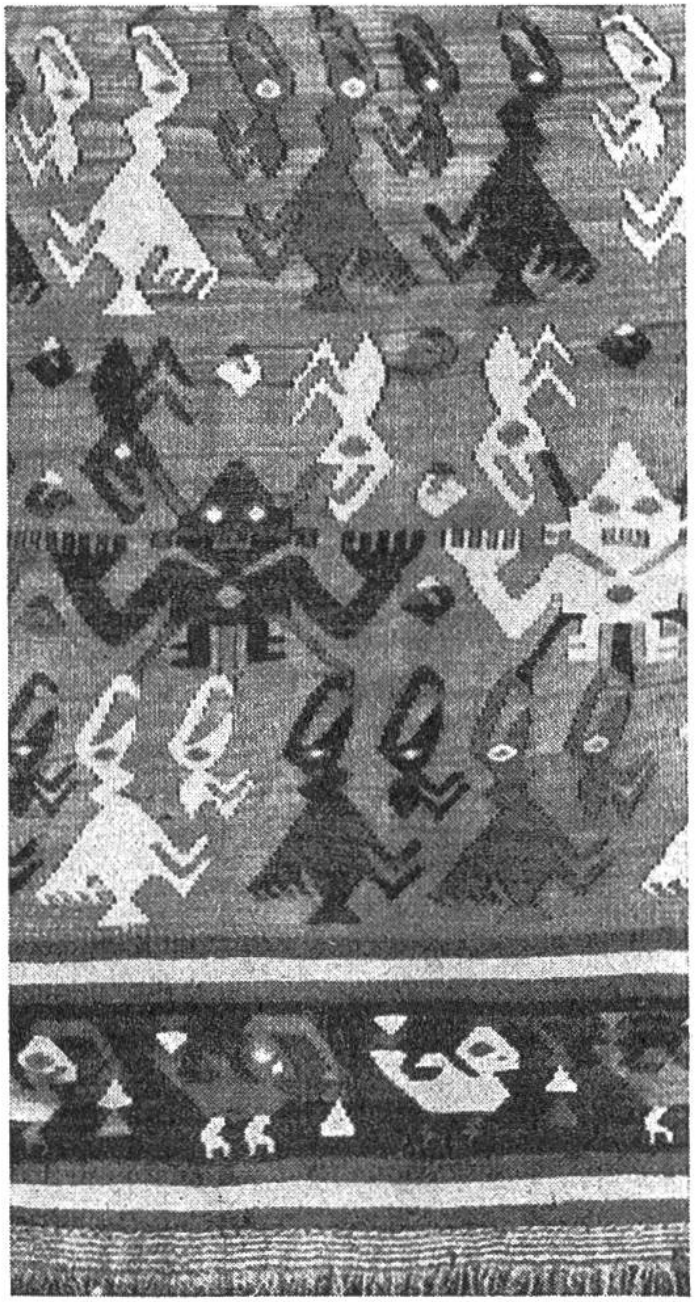
http://www.e-periodica.ch



Stück eines Hemdes (Poncho). Bunte Wirkerei aus Wolle auf Baumwollkette. Figürliche Darstellungen (Krieger) und rein ornamentale Motive.

ALTPERUANISCHE STOFFE

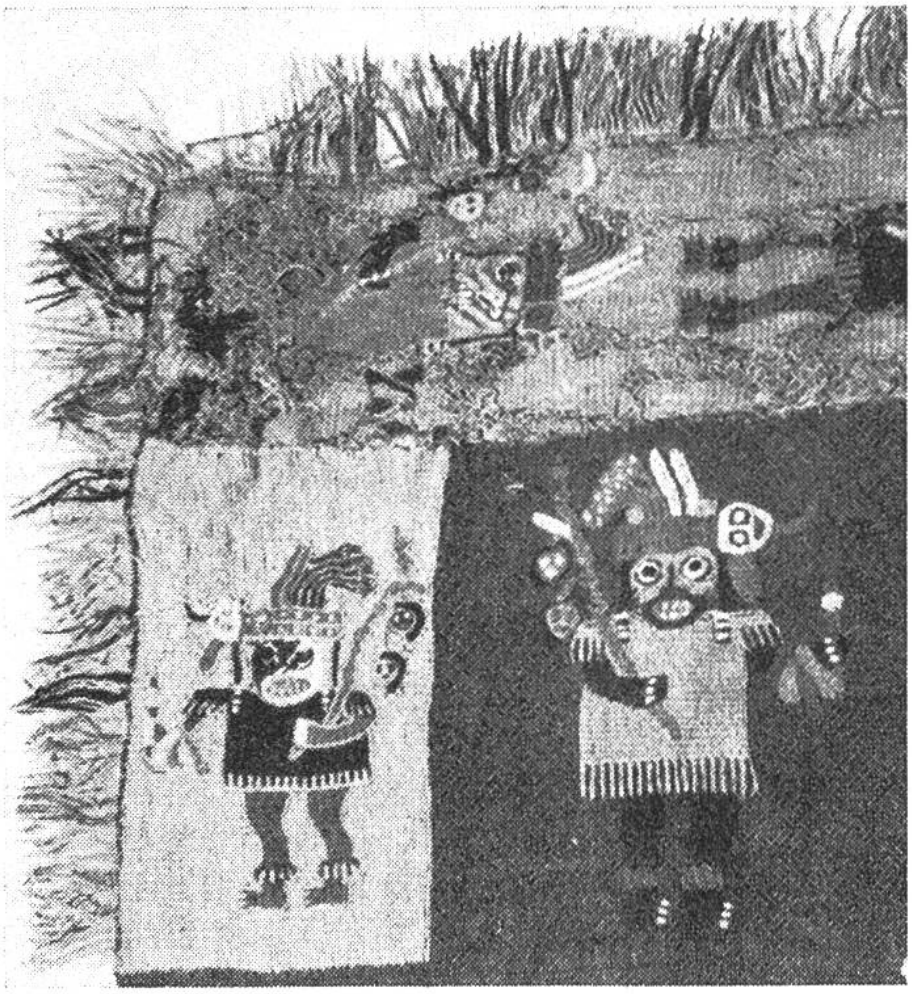
Viele alte Kulturvölker haben in der Herstellung von Stoffen Hervorragendes geleistet. Obwohl sie keine Maschinen kannten und oft mit den einfachsten Gerätschaften arbeiteten, gehören ihre handwerklichen Erzeugnisse zum Schönsten, was sie uns hinterlassen haben. Leider sind Gewebe und andere aus Garn hergestellte Stoffe nicht so haltbar wie Malereien oder Skulpturen und Gerätschaften aus Stein, Holz oder Metall. Nur unter besonders günstigen Umständen blieben sie erhalten, so vor allem in Mittel- und Vorderasien, in Ägypten und in einzelnen Teilen von Peru. An allen diesen Orten ist es sehr trocken. Darum sind dort Stoffe, die auf irgendeine Weise in den Boden gerieten, nicht verfault. Die Forscher finden sie in den Trümmern verfallener Städte, in Abfallhaufen



Teilstück eines wiederhergestellten Poncho. Bunte Wirkerei mit Vogel- und Menschendarstellungen.

solcher Siedlungen und vor allem in Gräbern. Vielfach hat man nämlich in diesen alten Kulturen die Toten zur Bestattung aufs Prächtigste gekleidet und geschmückt. Überdies hat man ihnen einen grossen Teil ihres Besitzes, darunter Kleider und Stoffe, mitgegeben. Darum sind vor allem die alten Gräber von Ägypten und Peru so reiche Fundstellen von Stoffen aller Art. Natürlich sind diese vielfach beschmutzt und zerfetzt, ausserdem infolge des hohen Alters sehr brüchig. Die Fachleute verstehen es aber heute, sie zu reinigen, ja sogar zu flicken und so aufzubewahren, dass sie in den Museen gezeigt werden können. Schon kleine Fetzen oder kaum gereinigte und geflickte Stücke lassen oft erkennen, wie fein sie gearbeitet und wie schön sie gemustert sind.

Ganz besonders die altperuanischen Stoffe sind technische und künstlerische Meisterwerke. Mit den einfachsten Handspindeln verstanden die Indianerfrauen vor 1000 Jahren – so alt ungefähr sind die schönsten Funde – aus Baumwolle und Lama-Wolle Garn zu spinnen, das an Feinheit moderner Maschinenware gleichkommt. Auch die Wärme und Tiefe der Farben und die exakte Webarbeit könnten mit modernen



Teilstück eines wiederhergestellten Mantels. Bunte Wirkerei mit menschlichen Figuren (sagenhafte Gestalten, welche Köpfe und Speere als Siegeszeichen tragen).

Mitteln nicht übertroffen werden. Unerreicht sind aber die peruanischen Stoffe vor allem in ihren Verzierungen, ob diese nun gewoben, gewirkt oder gestickt sind. Häufig sind Figuren dargestellt, Menschen, Katzen, Vögel aller Art. Oft hat man sie so stark stilisiert, dass sie kaum noch erkennbar sind. Sie leiten dann zu reinen Ornamenten über. Hier wie dort kommen künstlerische Fähigkeiten zum Ausdruck, die wie die rein handwerkliche Arbeit einmalige, sonst nirgends erreichte Leistungen darstellen. A. Bühler

Die ganze Welt bewegt sich, um nicht arm zu sein, und ist arm; und wer sich am stärksten für Reichtum bewegt, ist am sichtbarsten arm. Und wer sein Weniges mit Ruhe und Freude geniesst, ist sichtbar reich.

(Pestalozzi)